

Susanna Bleuer, 1. März 2015, Kirche Gümligen

## **PREDIGT: „Das wahre Gesicht - das Gesicht wahren“ 4. Mose 6,25-26**

Liebi Gmeind,

i nime a, dass dir hüt morge im Badzimmer i Spiegu gluegt heit. We mer i ne Spiegu luege, de gseh mer üses Gesicht. Jedes vo üs het sys Gesicht. Mir erchenne enand a üsne Gesicht. Da git's strahlendi Gesichter, oder verbittereti, fröhlechi u truuregi, söttegi mit weiche Gesichtszüg u söttegi mit stränge. Vo teilne Mönsche seit me, si heige zwöi Gesichter, mal früntlech, mal bö. So seit me mängisch vo öpperem, jitz heig er sys wahre Gesicht zeigt. Weles isch de üses wahre Gesicht? Vilech si mir ja einisch vo Härze froh, es anders Mal tief truurig u einisch ou wüetig. Es git ou Mönsche, wo ne Maske trage; vilech e Maske, wo geng früntlech lächlet u alles mit Fassig treit. Hinger dere Maske brodle de di wahre Gfüehl, wo irgendeinisch use müesse, vilech halt de im falsche Momänt. D Mitmönsche säge denn, jitz heig me sys wahre Gesicht gseh. Aber das stimmt ja de ou wider nid ganz. Es isch de glich nume ei Syte vo däm Mönsch.

We si nid zu Maskene si worde, si Gesichter öppis Faszinierends. Was wärde da nid alls für Mäldige u Signal düregäh i so mene Gesicht. Mängisch passt es Gesicht nid zu däm, won e Mönsch seit, mängisch red ds Gesicht e ganz anderi Sprach. Gesichter chöi üs also öppis vortüsche oder öppis verrate. Es chunnt ou druf a, wi guet mir chöi läse i somene Gesicht. Mängisch verstecke mer ds Gesicht hinger de Händ oder wände der Chopf ab, will mir üsi Gfüehl wei verstecke oder will mir üs schäme.

Es git d Redewändig: öpperem öppis grad i ds Gesicht use säge. Das bedütet, öppis offe z säge, ohni ds andere z schone, ou uf d Gfahr hi, ds andere z verletze. Me seit ou, es sig gsi wi ne Schlag i ds Gesicht. Ds Gesicht isch öppis Ungschützt und höchst Verletzlechs.

Me cha sys Gesicht zeige oder aber, us welne Gründ ou immer, verschleiere oder vermumme. Üs sälber chöi mer nid wi amene Mitmönsch i ds Gesicht luege. Mir gseh es Porträt vo üs uf ere Foto oder mir chöi üses egete Gesicht im ene Spiegu aluege, u da gseh mer's egetlech spieguverchehrt. Und das, wo üs da dür dä Spiegu aluegt, chöi mir das anäh, gärn ha, oder gseh mer luter Fähler u Mängu? Oder si mer total verliebt i das Spiegubild? Me seit als

Redewändig, me sött geng so läbe, dass me sich sälber cha i ds Gesicht luege. Mode worde isch es, vo sich sälber e Foto z mache, es Selfi, uf Armlängi us der egete Hand ufgnoh. I de soziale Medie wird das de verschickt. So chöi eim alli Fründe u Fründinne vom Netz i ds Gesicht luege.

Me cha sich sälber frage, weles isch mys wahre Gesicht. Hüfig stellt me sech die Frag ou vo bekannte Persönlechte. Vilech verehrt me öpper und plötzlech wird me enttäuscht. Me bruucht d Frag nach em wahre Gesicht ou im übertragene Sinn: weles isch ds wahre Gesicht vom Chrischtetum, vom Islam, vom Kommunismus, vom Kapitalismus?

Sprichwörtlech gred cha me sys Gesicht verlüüre oder sys Gesicht probiere z wahre. Was verlüürt me de, we me sys Gesicht verlüürt? Sys würtleche Gesicht cha me doch egetlech gar nid verlüüre, das cha eim egetlech niemer näh. Aber der Gesichtsverluscht isch e ganz grossi Angscht vo de Mönsche, het mit Scham z tüe und wird als Ernidrigung verstande. Me möcht unbedingt sys Gesicht wahre. Für das isch me zu allem bereit. Das cha verheerendi Folge ha, individuell und wälpolitisch. Heisst da nid mängisch sys Gesicht wölle wahre glichvil wi Chrieg? Me verlüürt doch sys Gesicht nid, we me em andere no ne Chance git, im Gägeteil. I danke, ou i vilne gägewärtige Konflikte uf der Wält chönnt's hilfrych si, alli Asträngige yzsetze, für dass beidi Syte ihres Gesicht chöi wahre. Vilech müesse de beidi Parteie weniger zu Gwalt griffe. Es isch mer klar, dass e gewaltlosi Konfliktbewältigung, wo beidi Syte ihres Gesicht chöi wahre, vil Fingerspitzegefühl bruucht und zermürend cha si. Wi wyt cha me der andere Syte entgäge cho und wo si d Gränze, für dass me sich sälber nid ufgit. Es isch erschreckend müesse zur Kenntnis z näh, dass demonstrativ wider die Tödigsart agwändet wird, wo me symbolisch sym Find ds Gesicht für geng cha näh. Dir wüsst, was i meine. Da isch me tatsächlech i mene Tüüfuskreis inne.

Liebi Gmeind, I ha vo de mönschleche Gesichter gred, d Bibu red vil vom Gesicht vo Gott, vom „Angesicht Gottes“. Da cha me natürlech jitz frage: wird dermit Gott nid ganz eidütig als Person dargstellt? E Person mit emene Gesicht. U scho touche vilech i üs Bilder uf vom Ma mit Bart. Ou we mer das offener gseh: Führt üs das Rede vom göttleche Gesicht nid äbe zu mene personale Gott? Ds göttleche Gesicht, wo üs zuegwändet isch, isch für mi es Bild. Jede

Mönsch isch frei z säge: das bruuchen i nid, i bi ja kes chlyses Chind meh, das Bild macht d Mönsche nume unmündig.

I wett däm Bild vom göttleche Gsicht chli nachegah. I der hebräische Bibu isch d Vorstellig verträte, dass ke Mönsch Gott chönn gseh. Z.B. seit Gott zum Moses: „Du kannst mein Angesicht nicht schauen, denn kein Mensch bleibt am Leben, der mich schaut.“ (2.Mose 33,20) Da isch d Angscht vo de damalige Mönsche vor der Grössli u Macht vo Gott, wo me nid cha fasse. Vor der göttleche Heiligkeit und Herrlecheit muess sech der Mönsch verstecke. Vom Moses, wo Gott ihn us em brönnende Dornbusch agred het, heisst's: „Da verhüllte Mose sein Antlitz, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“ (2.Mose 3,6) U glich verspräche di biblische Buecher geng wider, dass ds Göttleche bi üs Mönsche isch, dass heilegi Geischtchraft üs begleitet. U das cha me ja nume bildlech beschribe. So het Gott em Moses versproche: „Mein Angesicht wird vor dir hergehen...“ (2.Mose 33,14) Aber Gott cha sys Antlitz offebar ou verstecke, oder d Mönsche, we's ne schlächt geit, empfinde's emu so. So bättet e biblische Mönsch zu Gott: „Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, denn mir ist bange.“ (nach Ps 69,18) Umgekehrt, we Gott üs aluegt, we Gott sys Gsicht zeigt, de bedüet das Säge u Fride.

Das kenne mer vom bekannte biblische Sägenswort: „Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.“ (4.Mose 6,24-26)

I finde das nach wi vor es wunderbars Bild, wo d Bibu vermittelt: Ds Gsicht vo Gott isch es Gsicht voll Güeti, Wahrheit u Liebi. We eim das güetige Gsicht begleitet, de isch ds Läbe gsägnat. I danke, das Bild isch drum so stark, will di meischte Mönsche en Erinnerung a wohlgsinnti Gsichter i sich trage us dere Zyt, wo si als chlyses Chind ganz uf ds Wohlwolle vo de Bezugspersonen si agwise gsi. Di früntleche Gsichter hei Verroue und Geborgeheitsgfühl gschänkt. I ha geng wider d Erfahrig gmacht i der Seelsorg, wi starch dä uralte Sägensspruch vom göttleche Gsicht cha würke. Grad bi Mönsche mit schwärer Demänz oder bi Stärbende, wenn es Gspräch nümme müglech isch, erchennt me mängisch en erstuunlechi Reaktion uf das Sägenswort. Das si ganz bsundregi, intimi Momänte. I bi sicher, dass da öppis abgrüeft wird, wo positivi Gfüehl erzüet.

Im Würke vo Jesus chöi mir däm begägne, won i danke, was mit em Gsicht vo Gott gemeint isch: wenn Jesus Chranki heilt, vo Schuldelascht befreit, mit de gesellschaftlech Verachtete red, vo Grächtigkeit u Fride prediget. Mir hei feschtgestellt: mir Mönsche versueche geng, üses Gsicht z wahre, um jede Prys, us Angscht. Jesus het ds Risiko vom Gsichtsverlust uf sech gnoh. Er het mit de Froue gred, ou we ihm das beanstandet worde isch, Jesus isch zu Zöllner u Sünder hei, ou we me ihm das vorgworfe het, er het Sache prediget, wo nid allne passt hei, er isch im ene Stall als Chind vo arme Lüt uf d Wält cho und als Rebell und Gottesläschterer krüzigt worde. Jesus het nid Angscht gha, er verlüüri de derwäge sys Gsicht. Är het sy Macht und syni Ehr nid zum overschte Prinzip gmacht, sondern d Liebi u d Grächtigkeit. Das isch sys wahre Gsicht, u das chan er nid verlüüre.

Liebi Gmeind, Das müesse mer zuegäh, mir läbe nid inere heile Wält. Was söll de das schöne Bild vom güetige göttleche Gsicht inere Wält, wo mängisch es schrecklechs Gsicht zeigt? Umso meh si mer uf der Suechi nach em wahre göttleche Gsicht. Der Aposchtu Paulus het im Brief a d Gmeind z Korinth gschribe: „Wir sehen jetzt nur wie mittels eines Spiegels in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht.“ (1.Kor 13,12)

We mer ds nächschte Mal i ne Spiegu luege, stelle mir üs vellech d Frage: was isch mys wahre Gsicht? Wi chan i mys Gsicht wahre eso, dass my Mitmönsch sys Gsicht ou cha wahre? Und chan i öppis afah mit däm starche Bild vom göttleche Gsicht, wo über üs Mönsche lüüchtet? Was bedüet mir das, für mi und mys Läbe? Amen.

GEBET: **Gott.** Mir danke für alli Gsichter, wo üs guet gsinnt si mir danke für alli Gsichter, wo Positivs usstrahle mir möchte chönne umgah mit Gsichter, wo üs verunsichere mir möchte üses wahre Gsicht zeige ohni Angscht, üses Gsicht z verlüüre mir möchte, dass alli würdig ihres Gsicht chöi wahre. Lah dys Gsicht lah lüüchte über üs, a guete und a schwirige Tage, we mer ds Läbe voll Fröid und Verroue packe, aber ou we mer's schwär hei, we mer lide, we mer truure. Erbarm di über alles Leid vo der Wält. Hilf dört, wo mir nid chöi hälfe. Schänk üs d Begägnig mit früntleche Gsichter, wo üs d s Läbe liechter und schöner mache. Lah dyni Liebi us em Gsicht vo mene jede vo üs lah strahle, dass d Wält fridlecher wird. Amen.